

BIOLOGISCHE ZIMMERPFLANZEN

# Grün mit gutem Gewissen

TEXT &amp; FOTOS Thomas Jan Pressmann

Zimmerpflanzen sind gefragt, ihre Anzucht ist jedoch nicht sehr nachhaltig. Eine Ostschweizer Gärtnerei wagt die Herausforderung und setzt auf Bio.

Markus Neubauer ist kein gewöhnlicher Gärtner. Als junger Mann engagierte er sich in der Umweltbewegung, gründete mit Gleichgesinnten einen Drittweltladen und reiste mit dem Rucksack durch Afrika. Zurück in der Schweiz, übernahm der damals erst 29-Jährige die kleine Dorfgärtnerei seiner Eltern im thurgauischen Erlen – unter einer Bedingung: Alles sollte biologisch sein. «Es muss doch beides Platz haben, das Ideelle und das Geschäft», erinnert sich der heute 65-Jährige an den Moment, als er den Betrieb übernahm. Sein Vater war skeptisch, die Kollegen hielten ihn für verrückt. Sie sollten sich täuschen – ein neues Umweltbewusstsein verhalf der Bioärtnerei Neubauer zum Erfolg. Nun wartet eine neue Herausforderung: Zimmerpflanzen aus Bioanbau. Das erfordert Pionierarbeit, wie damals bei der Gärtnerei.

## Idealist – Unternehmer – Idealist

Bevor er den Betrieb vom Vater übernahm, pachtete er ihn während 5 Jahren. Die ersten Jahre waren hart: kein Geld, keine Nerven, keine guten Produkte. «Nach 3 Jahren hätte ich am liebsten aufgegeben», gesteht Markus heute. Doch er und seine Frau hielten durch. «Wir sagten uns, wir machen die 5 Jahre voll – dann sehen wir weiter.» Und tatsächlich, ab da ging es bergauf. Die Kundschaft im Dorf sprang zwar teilweise ab, doch neue Käuferinnen und Käufer aus der Region und aus der ganzen Deutschschweiz kamen hinzu. Viele von ihnen sind Freunde geworden, und auch in der Biogärtner-Szene war Markus stets gut vernetzt. Er stellte das Sortiment radikal um: Statt auf Petunien und andere Pflanzen fürs Blumenkistchen setzte er neu auf Gemüse, Kräuter und Wildstauden, die biologisch einfacher zu pflegen waren.

Der Einsatz war dennoch hoch, oft lebten sie am Existenzminimum. Kaum hatten sie etwas Geld, kauften sie Land für die Gärtnerei – das war zwar ein Risiko, doch es zahlte sich aus. Ohne die Unterstützung seiner Frau, betont Markus immer wieder, wäre es nicht gegangen.

## Neue Zielgruppe, alte Werte

Zimmerpflanzen waren für ihn lange kein Thema. Zwar hatte sein Vater Zimmer-Alpenveilchen und Lorraine-Begonien im Sortiment, doch Markus Neubauer →

Volle Blattpower: Dreimasterblume (hinten links), Bubikopf (vorne) und die attraktive Forellenbegonie (rechts).



Die Punktblume (*Hypoestes phyllostachya*) ist auch als Polka-Dot-Pflanze bekannt.



Die Jungpflanzen im Gewächshaus wachsen CO<sub>2</sub>-neutral heran.



Zum Sortiment gehört auch der beliebte Frauenhaarfarn.

## ZIMMERPFLANZEN BIOLOGISCH PFLEGEN

**Giessen:** Trauermücken, pH-Wert, Nährstoffversorgung – all das erfordert Präzision. Markus empfiehlt, die Erde im Topf jeweils etwas abtrocknen zu lassen, damit sich keine Trauermücken einnisten. Aber: «Der ganze Topfballen sollte nicht austrocknen, sonst stirbt das Bodenleben.»

**Dünger:** Gedüngt werden die Pflanzen mit biologischem Flüssigdünger, der im Fachhandel erhältlich ist. Beim biologischen Flüssigdünger für Zimmerpflanzen ist wichtig, dass er aus pflanzlichen Bestandteilen gewonnen wird und nicht aus hydrolysierten Schlachtabfällen – unter anderem wegen des Geruchs.

**Nützlinge:** Ein weiterer Stolperstein sind Nützlinge. Diese könne man gut einsetzen, so Markus – «aber viele Leute haben Angst vor Insekten in der Wohnung.»

**Topfgrösse und Standort:** Besonders wichtig bei der biologischen Pflege: der Topf. «Lieber ein grösserer als ein zu kleiner – wegen des Bodenlebens», rät der Fachmann. So kann sich ein für die Pflanzen gutes Gleichgewicht einstellen. Essenziell ist der passende Standort.

→ fehlte das Interesse – die Bioszene belächelte das Thema ohnehin. Bis zur Corona-Pandemie. «Da gab es ein Zimmerpflanzen-Revival, und heute ist es ein Boom», so seine Einschätzung. Geld verdient die Gärtnerei mit Zimmerpflanzen bisher kaum, der biologische Anbau ist alles andere als einfach. Doch die Herausforderung spornt ihn an und passt zu seinem Lebensweg, denn es braucht erneut Pioniergeist. «Unsere Erde hat einen hohen Kompostanteil, ist also voller Leben – in der Wohnung ist das eher schwierig.» Bei falscher Pflege können sich etwa Trauermücken ausbreiten. Das Verständnis der Kundschaft sei zwar vorhanden, doch Markus erhält immer wieder Fragen und Rückmeldungen. «Das ist zwar spannend, braucht aber viel Zeit.» Seine heutigen Kundinnen und Kunden stammen vor allem aus dem urbanen Raum, viele kaufen online. «Doch generell sind Biokunden extrem bunt – das liebe ich. Man kann mit ihnen über Gott und die Welt diskutieren.»

Die Beziehung zu den Pflanzen ist für viele von ihnen wichtig, deshalb wollen sie auch keine Wegwerfpflanzen. «Wir sollten uns von den Umweltbelastungen der konventionellen Zimmerpflanzenproduktion verabschieden», ist Markus überzeugt. «Insektizide und Kunstdünger – das passt nicht zu etwas, das wir uns mitten ins Wohnzimmer stellen.»

### Zimmerpflanzen – aber biologisch

Mittlerweile ist Markus Neubauer pensioniert, kümmert sich aber in der Gärtnerei immer noch um die Pflanzen. Die Verantwortung liegt nun bei seinem Sohn Tobias. Wie stark die Gärtnerei künftig auf Zimmerpflanzen setzt, ist noch unklar, die Nachfrage ist vorhanden. Ziel ist es, die Saison zu verlängern, denn nach Weihnachten herrscht normalerweise Flaute. Die Gewächshäuser sollen so besser ausgelastet werden, «und unsere Leute hätten im Winter Arbeit.» Rund 20 Mitarbeitende, darunter auch Lernende, arbeiten heute

im Betrieb. Auch die nächste Generation steht hinter dem Anspruch, Pflanzen nachhaltig und umweltschonend zu produzieren. So wurde die komplette Heizenergie von Erdgas auf eine zentrale Holz-schnitzelfeuerung umgestellt, und auch beim Strom setzen die Thurgauer auf Selbstversorgung. Gerade Zimmerpflanzen benötigen viel Wärme; diese wird nun CO<sub>2</sub>-neutral erzeugt. Das Sortiment an selbst gezogenen Pflanzen ist noch überschaubar: Es besteht aus Forellenbegonien (*Begonia maculata*), Bubikopf (*Soleirolia soleirolii*), Drachenbäumen (*Dracaena*) und Frauenhaarfarn (*Adiantum*). Die Mutterpflanzen, aus denen Neubauers die verkaufsfertigen Exemplare ziehen, stammen von Freunden und der Familie. Markus sieht die biologische Zimmerpflanzenpflege als Zukunftsaufgabe für die Branche. Die Nachfrage ist da. Jetzt braucht es den Mut, daran zu glauben. •

Mehr Infos: [www.neubauer.ch](http://www.neubauer.ch)



Smaragd-Peperomie  
(*Peperomia caperata*)